

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tagblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — Erscheint
Mittwochs und Samstags. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
ist verlangter Mannschaften wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

Die 44 mm breite Zeitzeile, die Auswärts 30 Pfg.
Die 30 mm breite Zeile, die Auswärts 20 Pfg.
Zurückstellungen werden nach Wunsch und Größe
berechnet. Nebenbei ist die Anfertigung von Jahrbuch-
zeilen (30 Zeilen), bei geschickter Zeilenführung oder bei
Kontrakt in Bezug auf Platzverhältnisse ohne Beschränkung
durch der Gießener Verlagsbuchhandlung, Minn. Minn.

Nr. 101.

Telephon Nr. 302.

Mittwoch, den 21. November 1917.

Telephon Nr. 302.

30. Jahrg.

Starke englische Angriffe vor Cambrai.

Nördlich St. Quentin feindliche Angriffe mühelos abgewiesen.

Die Italiener zwischen Piave und Brenta aus starken Höhenstellungen geworfen.

51 Offiziere und mehrere Tausend Italiener gefangen.

Seegefecht mit den Engländern in der deutschen Bucht.

Ämliche deutsche Tagesberichte.

mit. Großes Hauptquartier, 17. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern lebte das Artilleriefeuer am Nach-
mittag bei Dinnuiden und zwischen den von Ypern nach
Staben und Roulers führenden Bahnen auf. — Eine
Sturmtruppe brachten durch ständiges Draufgehen aus
den belgischen Trichtertinnen südlich von Blankfort See
einen Offizier und 63 Mann zurück. — An der Süd-
front von St. Quentin hielt auch gestern der starke
Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz

Bei erfolgreichen Vorfeldkämpfen im Mittelkanal,
nordwestlich von Auberville und auf dem holländischen Maas-
ufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Italienische Front:

Trotz Kälte und Schnee, unermüdlich im Angriff,
erfolgten hier und dort einzelne Truppen zwischen
Brenta und Piave die heilen, von Italienern jede
verteidigten Gipfel des Monte Prassolan und Monte Bourna
und nahmen einen Regimentekommandeur, 50 Offiziere
und 750 Mann gefangen. — Auf dem westlichen Ufer
der unteren Piave Kämpfungsgefechte.

Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 17. Nov., abends. Von keiner Front
sind bisher besondere Ereignisse zu melden.

Seegefecht mit den Engländern.

Berlin, 17. Nov. 1. Zum ersten Male seit den
ersten Kriegsmontaten v. rüdten am 17. November stark
englische Seestreitkräfte in die deutsche Bucht einzugreifen.
Durch unsere Schiffe wurden sie bereits auf der
Vint-Narvis-Höhe — Entscheidungsfeld — und durch den
sodort angelegten Gegenstoß unserer Submarinestärke
mühelos und ohne eigene Verluste abgewiesen.

2. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden
auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 16.000
Briten gefangen genommen, darunter 100 Offiziere und
Schiffe. — In der Bucht von Osteng wurden 2 englische
Schiffe gefangen genommen, darunter 2 englische Nationalität waren.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit. Großes Hauptquartier, 18. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern blieb der Artilleriekampf in maßigen
Grenzen. — Im Artois und nördlich von St. Quentin
wurden in erfolgreichen Gegenangriffen mehr als
40 Engländer eingedrückt und mehrere Maschinengewehre
erbeutet. — Starker, seit 2 Tagen gesteigerter Feuer-
wirkung gegen die Südfront von St. Quentin folgte
ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde im Nahkampf
zurückgeworfen und hundert Gefangene ein.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front:

Nordöstlich vom Dojansee wiesen bulgarische Feld-
wachen den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Italienische Front:

Nordöstlich von Biadene verbluteten sich starke italienische
Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen ent-
ziffenen Höhen. — Zwischen Brenta und Piave waren
unser Truppen den Feind aus mehreren Stellungen. —
An der unteren Piave zeitweilig verstärkte Feuerkraft.

Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 18. Nov. abends. An der West- und
Ostfront keine größeren Kampfhandlungen. — Zwischen
Brenta und Piave wuchsen die Italiener erneut aus
starken Höhenstellungen geworfen.

mit. Großes Hauptquartier, 19. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach heftigen Feuerkämpfen am frühen Morgen blieb
die Artillerietätigkeit in Flandern bis zum Mittag ge-
ring. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer am Nach-
mittag wieder auf und steigerte sich in einzelnen Ab-
schnitten zwischen der Küste und Bellecote zu großer
Stärke. Bei den anderen Armeen verlief der Tag außer
kleineren Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereignisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Bischof-
weibel zum Offizier beförderte Leutnant Duller schloß
gestern 1 feindliches Flugzeug und 2 Fesselballone ab
und erlang damit seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

Deftlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front
keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Nordöstlich von Biadene wiederholte der Feind seine
erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen
Höhen zurückzugewinnen. — Zwischen Brenta und Piave
brachten die letzten Tage den verbündeten Truppen in
schwierigen Gebirgskampfen neue Erfolge. In vorbereiteten,
von Natur aus starken Stellungen suchte der Italiener
aus jeder Fußbreite Boden streitig zu machen. Neue
herausgerückte Kräfte warf er den vordringenden Trup-
pen entgegen. Der unüberwindlichen Angriffskraft unserer
Infanterie waren sie nicht gewachsen. Schritt für Schritt,
jähde sich während, wich der Feind zurück. — In be-
sonders erbitterten Kämpfen wurde Caerco und der nord-
westlich vorgelagerte Monte Cocca erklümt und der
Feind in seinen stark ausgebauten Stellungen auf dem
Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen
und das bostisch-herzogswilshof-Infanterieregiment Nr. 2
gründeten sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener
fielen in die Hände der Sieger. — An der unteren Piave
schloß der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 19. Nov., abends. In Flandern lebhafter
Feuerkampf vom Houthouster-Walde bis Zandvoorde.
— Ein Teilangriff der Franzosen im Gammewald wurde
abgewiesen. — Im Osten nichts Besonderes. — Heftige
Kämpfe im Gebirge zwischen Brenta und Piave.

14.000 Tonnen.

Berlin, 19. Nov. Durch die Tätigkeit unserer
Unterseeboote waren im Sperrgebiet um England
wiederum 14.000 Briten gefangen genommen. Unter
den versenkten Schiffen befanden sich 2 englische
Dampfer, die aus einem stark geschädigten Geleitzug her-
ausgeschossen wurden. Der eine Dampfer war bewaff-
net, ein weiterer englischer b-waffneter Dampfer, der
ebenfalls aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde,
war infolge eines Unfalls nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit. Großes Hauptquartier, 20. Nov. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Der Artilleriekampf in Flandern nahm gestern
nachmittag vom Houthouster-Walde bis Zandvoorde be-
deutend zu und hielt auch nachts über mit unverminder-
ter Heftigkeit an. Starkes Beschützungsgewehr lag auf
dem Kampfgebiet bei Voelcapelle und Vasschendaele.
Auch im Artois, beiderseits der Scarpe, bei Bull court
und Quant lebte die Geschütztätigkeit auf. Feindliche
Aufklärungsabteilungen wurden im Nahkampf zurück-
geworfen.

Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich von Soffions und auf dem holländischen Maas-

ufer war das Feuer gegen die Vorposten erheblich ge-
steigert. Ihm folgte gegen den Gammewald der An-
griff eines französischen Bataillons; es wurde mit schwe-
ren Verlusten unter Einbuße von Gefangenen abgewie-
sen. Unser Verteidigungsgewehr zerschlug den noch mehr-
fach am Abend zur Wiederholung der Angriffe sich
rückenden Feind in schwerer Vereckung. Unterneh-
mungen eigener Abteilungen nördlich und östlich von
Zandvoorde hielten Erfolg.

Deftlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Auf dem westlichen Warcarater drangen bulgarische
Stoßtruppen in die französischen Stellungen ein und mach-
ten Gefangene.

Italienische Front:

Starke Gegenangriffe der Italiener gegen die von
uns eroberten Stellungen am Hochbange des Monte
Tomba führten gestern zu erbitterten Kämpfen. Das
Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre richtete
die Reihen des in dichten Haufen anrückenden Fein-
des, die Infanterie warf ihn in seine Ausgangs-
stellungen zurück. Starkes Feuer hielt in diesem Kampf-
abschnitt an. — An der unteren Piave nichts Neues.

Der Chef Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 20. Nov., abends. Lebhafter Feuerkämpf-
keit bei Voelcapelle und Vasschendaele. — Im Gebirge
zwischen den von Zandvoorde und Bronne auf Cambrai
sich enden Straßen hat der Engländer mit starken Kräf-
ten angegriffen und Gelände gewonnen. Unser Gegen-
maßnahmen sind in vollem Gange. — Im Osten keine
größeren Kampfhandlungen. — Aus Italien nichts
Neues.

Aus Stadt und Land.

* Neben dem Brot ist die Kartoffel zur Zeit
das zum Durchhalten wichtigste Lebensmittel.
Dieser Kartoffel ist im Grobhandel zwar nachgegangen
eine gute geteilt, gleichwohl nicht zu befürchten, daß
die Kartoffelbörsen im kommenden Frühjahr knapp
sein werden, weil, wie festgestellt werden konnte, gegen-
wärtig eine große Veräußerung mit den Kartoffeln
getrieben wird. So haben große Ankaufbedingungen an die
Kommunalverbände wegen Ausfuhr von Kartoffeln in
Gegenden, in denen die Ernte nicht ausreichend ist, ge-
stellt werden, da weiter auch die Marmeladenfabriken
Kartoffeln geliefert bekommen müssen, da weiter zur
Herstellung von Kartoffelalubrikaten große Mengen der
Vorräte in Anspruch genommen werden müssen, und
da unter Umständen auch damit gerechnet werden muß,
daß noch Kartoffeln in zur Verfü�gung freigegeben werden
müssen, so ist es dringend empfehlenswert, die Haus-
haltungen darauf hinzuwirken, mit der Vertriebs-
schaftung der ihnen zugewiesenen Kartoffelrationen
recht vorichtig zu sein, insbesondere dürfte es sich
für alle Verbraucher empfehlen, auch in diesem Winter
ihre Kartoffelrationen durch Verwendung von Gefrohfraben
zu strecken.

* Die Landesuniversität Siegen beab-
sichtigt, ihren Studenten im Felde eine Wohnkassette zu
stellen. Die Angehörigen von Gießener Studenten
werden gebeten, das Universitäts-Erziehungsamt (Bismarckstr.
22) durch baldige Mitteilung der Feldadressen
zu unterstützen.

* Das Hauptfeueramt Gießen hält seine
Geschäftsstunde am Samstag, den 24. November, aus
Anlaß des Geburtstages des Großherzogs geschlossen.

* Gießen, 19. Nov. Im Alter von nahezu 102
Jahren ist hier am Sonntag die Älteste Person des
Großherzogtums Hessen, Fräulein Bertha von Stolman,
gestorben. Die weitaus größte Zeit ihres Lebens hat
die alte Dame in ihrer Vaterstadt Gießen, wo sie als
Tochter eines Staatsbeamten geboren wurde, zugebracht

Blutige Kämpfe bei Petersburg.

Kerenki verlor die Schlacht.

Alles Kämpfe nach wie in und um St. Petersburg zwischen den Kämpfern beider Parteien blutig gekämpft. Die russische Marine steht völlig von der Landfront der weitläufigen Zelle auf der Seite der Bolschewiki.

Aus dem Wiener Kriegspressquartier wird gemeldet:

Ueber die verworrene Lage in Rußland geben folgende Aufzählung und Meldungen aus dem Lager Kerenki's

1. An alle Truppen des St. Petersburgs

1. An alle Truppen des St. Petersburgs: Jd, der Militärpräsident der jetzigen Regierung und Höchstkommandierender der kaiserlichen Armee, die russischen Republik, bin heute an der Spitze der dem Vaterland ergebenen Truppen eingetroffen. Ich befehle allen Truppen des Militärbezirks St. Petersburg, welche zum Zweck eines Abwehrkampfes oder durch irgend eine andere Ursache des Vaterlandes und der Revolution angehalten haben, nicht eine Stunde zu fern, zur Erfüllung ihrer Pflicht zurückzuführen. Dieser Befehl ist allen Kompanien, Kompanien, Batterien, Eskadronen und Bataillonen zu verlesen.

Kerenki.

2. An die Truppen St. Petersburgs:

Die zum Abwehr, der Revolution und dem Vaterland treuen Truppen der Front sind an die Hauptstadt herangezogen. Damit kein unglückliches Blut vergossen werde, verhafte diejenigen, welche euch betrogen haben, welche das Land verderben und verrotten. Damit man wisse, welche Regimenter ihrer Pflicht treu sind, entsende Delegationen zu den am stärksten kämpfenden Truppen der Front.

Der Rat des allrussischen Komitees: Kolenost.

3. Landes- und revolutionäre Truppen in voller Eintracht mit dem Rat des Verbandes des Roten Armee und mit allen demokratischen Organisationen haben gegen die Bolschewiki Kämpfe und die Mobilisierungsmaßnahmen befohlen. Die Führer stellen sich in ungeordneten Reihen nach St. Petersburg zurück. Gegen aufstrebende Missetäter und Gewalttäter werden mit den entschiedensten Mitteln vorgegangen. Die mit graubrauner Güte gefangenen Genannten werden auf dem Ort des Verbrechens sofort erschossen. Die des Aufruhrs Schuldigen werden dem revolutionären Militärgericht übergeben.

4. An die Armeekorpsorganisationen und Kommissare. An St. Petersburg wird die Empörung gegen die Bolschewiki immer größer, heute kam es zu offenen Kämpfen gegen sie und auf den Straßen kam es verblutenden Drogen zu Schießereien. Der Vorgesetzte ist von den Junkern und von dem Allgäu von den Grundbesitzern zu nehmen, die der Kongress des Sowjets für diesen Friedensvorschlag meinen Unverstand bezeugt, welcher die Wachen der Bolschewiki verdrängt hat. In Moskau ist die rote Garde gefangen. Gegen Abend wird Kerenki vor St. Petersburg stehen. Die Verhängung des Abenteurers der Bolschewiki ist eine Frage der nächsten Tage oder Stunden.

Der Kommissar des Höchstkommandierenden.

Der Friedenswillen Lenin.

Das Wiener offizielle „Freidenkerblatt“ schreibt:

Sollen nun Friedensvorschläge seitens der russischen Regierung erfolgen, so wird es die Aufgabe der Regierungen des Reiches sein, die von russischer Seite offenbar mit tiefem Ernst und warmen Friedenswünschen in Fluss gebrachte Frage des Eintritts in Friedensverhandlungen klar zu beantworten. Wenn und heute auch noch nicht der Wunsch selbst vorliegt, den die russische Regierung den kriegführenden Mächten vernünftig übermitteln wird, so dürfte es vielleicht doch nicht verkehrt sein, mit einigen Worten beschließen zu. Der Frieden, den das neue russische Regime anstrebt, soll ein gerechter sein, so wie die Mittelmächte ihn von allem Anfang an im Auge hat-

ten und wie auch der heilige Vater ihn vorgeschlagen hat. Er soll ein Frieden sein, in dem die Interessen und die Gerechtigkeit gleichmäßig berücksichtigt sind. Ein solcher Frieden ist nicht nur im Interesse der Völker, sondern auch im Interesse der Menschheit. Die russische Regierung hat sich verpflichtet, einen solchen Frieden anzustreben. Sie hat sich verpflichtet, die Interessen der Völker zu berücksichtigen und die Gerechtigkeit zu wahren. Sie hat sich verpflichtet, die Interessen der Menschheit zu berücksichtigen und die Gerechtigkeit zu wahren. Sie hat sich verpflichtet, die Interessen der Völker zu berücksichtigen und die Gerechtigkeit zu wahren. Sie hat sich verpflichtet, die Interessen der Menschheit zu berücksichtigen und die Gerechtigkeit zu wahren.

Russischer Friedensvorschlag.

Der Kongress der Arbeiter und Soldatenräte hat die Bedingungen für einen Friedensvorschlag angenommen. Er lautet:

Die durch die Revolution vom 6. und 7. November geschaffene Regierung der Arbeiter und Bauern, die sich auf die Arbeiter- und Soldatenräte stützt, schlägt allen Regierungen der Kriegführenden vor, alsbald Verhandlungen über einen gerechten demokratischen Frieden zu beginnen. Die Regierung ist der Ansicht, daß ein gerechter demokratischer Frieden, der von der Mehrheit der Arbeiterklassen aller kriegführenden Länder erstrebt wird, die durch den Krieg erschöpft und ruiniert sind, ein Frieden, den die russischen Arbeiter und Bauern nach dem Einzug der Monarchie forderten, ein sofortiger Frieden ohne Annexionen, d. h. ohne widerrechtliche Aneignung fremden Gebietes und ohne gewaltsame Eroberung fremder Nationalitäten, und ein Frieden ohne Kontributionen sein muß. Die russische Regierung schlägt allen Kriegführenden vor, sogleich einen solchen Frieden zu schließen, und sich bereit zu erklären, unzerlegt alle energischen Schritte zur einseitigen Billigung aller Bedingungen dieses Friedens durch die Bevollmächtigten aller Länder und aller Nationen zu tun. Unter Annexion oder widerrechtlicher Gebietserweiterung versteht die Regierung nach dem Rechtsbewußtsein der Demokratie im allgemeinen und der Arbeiterklassen im besonderen jede Annexion einer kleinen schwachen Nationalität an einen großen mächtigen Staat ohne Zustimmung dieser Nationalität und unabhängig von dem Grade ihrer Zivilisation und ihrer geographischen Lage in Europa oder in jenseits des Ozeans gelegenen Ländern. Wenn irgendeine Bevölkerung von irgendeinem Staate gewaltsam festgehalten wird und wenn ihr gegen ihren Willen, wie er in der Presse oder in den nationalen Versammlungen oder Parteibeschlüssen oder durch Ausschreitungen und Erhebungen gegen den Unterdrücker zum Ausdruck gelangt, das Recht zu allgemeiner Abstimmung verweigert wird, wenn man sich ferner weigert, die Besatzungstruppen zurückzuführen und der Bevölkerung nicht das Recht zuzugestehen, ihre politische Regierungsform einzurichten, so ist ein solcher Zustand Annexion oder widerrechtliche Aneignung. Die Regierung ist der Ansicht, daß eine Fortsetzung des Krieges zu dem Zweck, die schwachen Nationalitäten unter den reichen, mächtigen Nationen zu teilen, ein großes Verbrechen gegen die Menschheit ist. Daher verurteilt die Regierung förmlich ihren Entschluß, einen Frieden zu unterzeichnen, der unter den erwähnten für alle Nationalitäten gerechten Bedingungen diesem Relege ein Ende machen wird.

Gleichzeitig erklärt die Regierung, daß die erwähnten Bedingungen nicht als eintätig betrachtet werden sollen, das heißt, die Regierung ist damit einverstanden, alle anderen Friedensbedingungen zu prüfen, wobei sie nur darauf besteht, daß diese Bedingungen so bald wie möglich von jedem Kriegführenden vorgelegt werden und daß diese Bedingungen durchaus klar ohne die geringste Zweideutigkeit und ohne jeden geheimen Charakter seien.

Die Bedingungen der höheren Stöße gleichen an Umfang und technischer Ausstattung den besten telegraphischen Stationen. Auch hier ergänzen Funkentelegraphstationen jeder Art das Nachrichtennetz, die Bunker sorgen auch für die Verbindung mit den Luftkreuzkräften.

Das Zusammenwirken mit der Reichstelegraphenverwaltung hat viel zu dem Erreichen beigetragen; durch die deutsche Industrie aber wurde die Kleinleistung der Nachrichtenstrasse erst ermöglicht.

Das Zusammenwirken mit der Reichstelegraphenverwaltung hat viel zu dem Erreichen beigetragen; durch die deutsche Industrie aber wurde die Kleinleistung der Nachrichtenstrasse erst ermöglicht.

920000 Kilometer

Leitungsdraht.

Die Bedeutung der Nachrichtenstrasse.

Eine der vielen Neuerleistungen des Weltkrieges ist die Nachrichtenstrasse. Der Krieg hat uns einen neuen Bahnen von Telegraphen-Battalionen, von denen die ersten im Jahre 1899 aufgestellt wurden, hat diese junge Waffe die große Aufgabe, die Heeresverbände auf allen Kriegsschauplätzen miteinander, mit der Führung und mit der Heimat schnell und sicher zu verbinden. Das Herbeiführen des Heereskörpers reicht bis in die vorherigen Wälder.

Die leitungsfähigen sind Drahtspeicher und Telegraph. In den eroberten Gebieten wurde das ganze Netz dieser Leitungsdrähte neu geschaffen, die zurückweichende Front die vorhandenen Leitungen zerstört hatte. Im Kampfgebiet werden sechsmalige Leitungen aus isoliertem Kabel aus dünnen Stangen, in offenen oder geschlossenen Gräben geführt. Ihr Bau und ihre Wiederherstellung im Feuer erfordert viel Umsicht und hohen Mut. Besondere Schwierigkeiten bieten sich an den Bergkanten. Im Bereich des feindlichen feindlichen Artilleriegeschützfeuer tritt an die Stelle des Fernsprechers der Funkentelegraph und besondere Apparate, die seiner Drahtverbindung bedürfen. Hier hat man auch auf ältere Nachrichtenmittel zurückgegriffen, wie Lichtsignale, Brieftauben und Hebelhunde.

Nachrichtensformationen folgen der vorrückenden Infanterie, Nachrichtenmittel verbinden die Geschäfte mit der Beobachtung und der Feuerleitung. Die Nachrichtenstrasse ermöglicht die einheitliche Führung; sie erst gibt der schwerertragenden Truppe das Gefühl des Zusammenhanges und des Wohlwills am Ganzen.

Am Ende des dritten Kriegsjahres hatte die Nachrichtenstrasse 920000 Kilometer Leitungsdraht in Betrieb. Das ist das 23fache des Erdumfangs; ins Feld geliefert oder waren 2700000 Kilometer, und ein ganz bedeutender Teil davon wurde mehrmals ein- und

derabgebaut. Die Feldstationen der höheren Stöße gleichen an Umfang und technischer Ausstattung den besten telegraphischen Stationen. Auch hier ergänzen Funkentelegraphstationen jeder Art das Nachrichtennetz, die Bunker sorgen auch für die Verbindung mit den Luftkreuzkräften.

Das Zusammenwirken mit der Reichstelegraphenverwaltung hat viel zu dem Erreichen beigetragen; durch die deutsche Industrie aber wurde die Kleinleistung der Nachrichtenstrasse erst ermöglicht.

Das Zusammenwirken mit der Reichstelegraphenverwaltung hat viel zu dem Erreichen beigetragen; durch die deutsche Industrie aber wurde die Kleinleistung der Nachrichtenstrasse erst ermöglicht.

Schmerz und Ernst.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

17. So einisch! Das die Gegner darauf noch nicht gekommen waren! Russ. Viktor Smell (so, wie verhängung nach dem Namen des französischen Schriftstellers) macht in der „Gazette“ einen Vorschlag zur Berichtigung Deutschlands, der seiner Wünsche erregt wird, wenn auch nur im Sinne der Orientierung: „Ein erlebter Kopf hat sich folgenden Vorschlag ausgedacht: Man sollte das deutsche Vaterland nachahmen und große Mengen dieser gefälligen Scheine durch unsere Flieger auf die deutschen Stellungen, Städte und Dörfer abwerfen lassen. Diese Scheine würden alsbald in den Verkehr kommen, ganz Deutschland würde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Mißtrauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, solches Papier in seinem Gebiet zu haben. In wenigen Tagen würden Kerntrommel, Schmelze, Korb und wirtschaftlicher Zusammenbruch einziehen. Deutschland hat ja kein Geld mehr, und lebt nur noch von dem Umlauf seines Papiergeldes. Wird diesen Wert zerstört, so bleibt ihm nichts. — Ist dieser Gedanke wirklich ein Vorschlag? Viktor Smell hat die seltsame Frage offenbar nur, weil er selber an die Möglichkeit dieses Berichtigungsmittels glaubt. Wir wollen ihm die Antwort geben: Ein Vorschlag ist dieser „Geldfischer“ nicht, sondern ein dummes Kopf, der weltanschauliche Probleme nicht verstehen ist. Aber Viktor Smell, der daran glaubt, obwohl er sich viel mit Wirtschaftsstudien befaßt hat, ist ein Narr, weil er sich sein geliebtes Heil durch seinen Kopf bezwecken will.

Die Deutsche Welt ihre...
Der in den letzten...
Kerenki heißt nicht...
17. So einisch! Das die...
Der in den letzten...
Kerenki heißt nicht...
17. So einisch! Das die...
Der in den letzten...
Kerenki heißt nicht...

